Lenkungsausschuss Gymnasium der Zukunft Kantonale Fachgruppe Geografie

z.Hd. Tina Cassidy Immersions-Lehrpersonen
Amt für Mittelschulen
Davidstrasse 31

9000 St. Gallen

St. Gallen, 7. Dezember 2022

**Stellungnahme Geografie zu Beilage 7: Immersion im Gymnasium der Zukunft**

Die immersiv unterrichtenden Geografielehrpersonen bedanken sich für die insgesamt wohlwollende Aufnahme der Anliegen, welche die informelle Fachgruppe «Immersion» im Vorfeld der Anhörung an die Projektleitung des GdZ gerichtet hatte. Besonders **begrüssenswert** ist, dass der immersiven **Geografie als sprachintensives Fach** **weiterhin** eine **zusätzliche JWL** zur Verfügung stehen soll.

Als **besonders gewinnbringend** erachten wir diese zusätzliche Lektion bisher im ersten Semester des dritten Schuljahrs, direkt nach dem Fremdsprachenaufenthalt, da die Schülerinnen und Schüler auf diese Weise in der noch sprachintensiveren Humangeografie, welche bislang in Klasse drei unterrichtet wird, ihre im Ausland neu erworbenen sprachlichen Fähigkeiten so weiter anwenden und trainieren können. In der nun vorliegenden Stundentafel wird die **Geografie allerdings in der dritten Klasse nicht mehr unterrichtet** – auch im Sinne der sprachlichen Weiterentwicklung in einem immersiven Unterrichtsfach wie der Geografie, sollte diese daher in der dritten Klasse fortgeführt und nicht mit Klasse zwei als Grundlagenfach beendet werden. Sollte sich an der vorliegenden Stundentafel diesbezüglich nichts mehr ändern, wünschen wir uns, dass wir in der Setzung dieser Lektion in der Stundentafel unser Fachwissen einbringen können.

Die aktuell **vorliegende Stundentafel** birgt aus unserer Sicht jedoch für die Qualität der Immersion **qualitativ massiv einschneidende Probleme**, da in den oberen Klassen, insbesondere in den Klassen drei und vier an vielen Schulen kaum mehr sprachintensive Fächer immersiv unterrichtet. In der dritten Klasse stünden noch Mathematik, Biologie, Physik und Chemie sowie Sport und die Maturaarbeit im Einzelsetting zur Verfügung. Im vierten Jahr wären es lediglich Mathematik, Sport, teilweise P, sowie die Fortsetzung der Maturaarbeit. **Insbesondere die sprachintensiven sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächer (G, GG, W+R) sollen nur in den ersten beiden Jahren unterrichtet werden**. Ausnahmen in diesem Bereich sind vereinzelte Lektionen in BNE oder politische Bildung, wobei bei letzterem sinnvollerweise zumindest Teile des Stoffes auf Deutsch vermittelt werden sollten (z.B. Institutionenlehre). Dies hat drei einschneidende Konsequenzen:

1. In den unteren immersiv unterrichteten Fächern findet vor allem sprachliche Grundlagenarbeit statt: z.B. Vokabular und grundlegender Ausdruck. Diese Vorteile der Immersion gleichen sich im Studium erwiesenermassen im Vergleich zu zuvor nicht-immersiv unterrichteten Studentinnen und Studenten relativ schnell an. **Der nachhaltige Gewinn des «content and language integrated learning (CLIL)» wird insbesondere in den oberen Klassen erzielt. Dort kann spezifisch an Wissenschaftssprache, Genres, fachsprachlichen Traditionen oder Argumentationspräsentation gearbeitet werden. Dieser Bereich fällt jedoch mit der vorgeschlagenen Stundentafel praktisch vollständig weg**.
2. Die negativen Auswirkungen aus Punkt eins haben wiederum **negative** **Konsequenzen für die immersiv verfasste Maturaarbeit**. **Wenn die fachsprachlichen Feinheiten in der Verschriftlichung und Präsentation der Arbeit nicht mehr vorausgesetzt werden können, fällt ein wesentlicher Wert und eine zentrale Qualität der immersiv verfassten Maturaarbeit weg**. Zudem würden deutlich weniger Schülerinnen und Schüler für die Maturaarbeit Themen im Fach Geografie wählen, wenn sie weder die sprachlichen Voraussetzungen noch einen direkten Anschluss im Fach hätten, falls die Geografie als Grundlagenfach tatsächlich nach Klasse zwei nicht weiter unterrichtet wird. Dies führt zu einer weiteren Schwächung des Fachs Geografie.
3. Eine **auf Englisch durchgeführte mündliche Vormaturaprüfung in Geografie ist mit der vorgeschlagenen Stundentafel illusorisch**. Dieser Umstand schwächt zentrale Elemente, welche im immersiven CLIL erworben werden sollten, erheblich und zusätzlich.

Aus den oben genannten Gründen geht klar hervor, dass es nicht nur für das Fach Geografie an sich, sondern auch für die Qualität der Immersion sehr wichtig ist, dass die **Geografie zumindest wie bisher auch in Klasse drei als Grundlagenfach immersiv unterrichtet** wird. Präferenz wäre im Fall, dass die Geografie weiterhin in Klasse drei als Grundlagenfach unterrichtet wird, die JWL hier anzusetzen. Denkbar wäre aber auch die zusätzliche JWL wie bisher auf zwei Semester aufzuteilen: das zweite Semester in Klasse eins und das erste Semester in Klasse drei. Wurde zudem die Bundesvorgabe der Anzahl Mindestlektionen für die billinguale Matura bei der vorliegenden Stundentafel berücksichtigt – auch die Verteilung natur- sowie sozial- und geisteswissenschaftlich?

Unklar bleibt aus den bisherigen Ausführungen in den vorliegenden Unterlagen, ob auch Gefässe im Wahlbereich verpflichtend immersiv angeboten und belegt werde müssen. Gibt es Pläne, immersiv unterrichteten Klassen vorzuschreiben, einzelne Wahlbereiche oder das Fach Critical Thinking auf Englisch belegen zu müssen? Sollte dem nicht so sein, besteht die Gefahr, dass sich deutsche und englische Angebote aus dem gleichen Fach gegenseitig die Anmeldungen streitig machen und am Ende beide nicht durchgeführt werden können.

Freundliche Grüsse

Immersions-Lehrpersonen des Fachbereichs Geografie